

Breisgauer Nachrichten

Ausgabe über 5000!

Gesprächshaus Nr. 3.

Telegraph-Adress: Döller Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Wenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Aboptionspreis: Abonnementpreis: die eingehende Postleitzahl oder deren Raum 10 Pf., durch die Post frei ins Haus M. 1.80 per Werktag, durch die Postleitzahl frei ins Haus 60 Pf. pro Monat.

Postzeitung: Sonnabend: Abgabe des Landmanns, Beilagen: Dienstag: Breisacher Sonntagsblatt.

Aufstellungspreis: die eingehende Postleitzahl oder deren Raum 10 Pf., im Postamt frei per Zeitung 30 Pf., Beilagenfreiheit vor Tausend 5 Pf.

Abonnementpreis: die eingehende Postleitzahl oder deren Raum 10 Pf., im Postamt frei per Zeitung 30 Pf., Beilagenfreiheit vor Tausend 5 Pf.

Mr. 219

Emmendingen, Montag, 22. September 1902.

36. Jahrgang.

Auf den Tag des Erhebens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tagesskalender.

Montag, 22. September. Evang.: Moriz. — Kath.: Mauritius.

1826. Der Dialektler und Volksforschsteller Johann Peter Hebel in Schwaningen gestorben.

1870. Die deutsche Komposition "Die Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

genannten "Verein für die Erforschung der Naturgeschichte der De-

utschland" verfasst worden.

1870. Die "Schnecke" ist von dem so-

wollt Schweme als auch Großvater zur Deckung des eigenen Verdotes einzuführen genötigt ist. Eine wesentliche Änderung in den darüber Schweinehartverhältnissen wäre demnach von Münchhausen, welcher ausdrücklich von der badischen Regierung angeordnet werden kann zu erwarten.

München. 20. Sept. Der sozialdemokratische Parteitag wählte nachzu einstimmig den bisherigen Parteivorsitz wieder, nämlich Bebel und Singer als Vorsitzende, Beisch als Kassierer, Staatskund und Alter als Sekretär.

in München, 21. Sept. Gestern nachmittag wurde der sozialdemokratische Parteitag mit einer Schlussansprache Singers geschlossen. Der nächste Parteitag soll in Dresden stattfinden. Es wurde noch eine Resolution Füllers angenommen, die zwar den übermäglichen Altholz-Genuß verurteilt aber gleichzeitig fast, daß die Altholzfrage mit einer politischen Partei nichts zu thun habe, sondern wissenschaftliche Prüfung überlassen sei. Die Sozialdemokratie würde dadurch den Altholz entgegen, daß sie das sittliche und geistige Niveau der Bevölkerung habe.

in Berlin, 21. Sept. In der gestern abgehaltenen nahezu

vollständig besuchten Sitzung der konserватiven Fraktion gingen die Beschlüsse dahin: Die konservativen Partei steht nach wie vor fest auf dem Boden des ausreichenden Schutzes der gelannten nationalen Arbeit. Daher ist 1) die Holzlast-Vorlage der verbliebenen Regierungen nicht annehmbar. 2) Auch die Beschlüsse der ersten Lehrgang der Kommission berücksichtigen die bestätigten Wünsche der Landwirtschaft nicht genügend. An der Bindung der Getreide- und Viehstaaten ist unbedingt festzuhalten. 3) Falls die Forderungen der Landwirtschaft nicht eine wesentlich weitergehende Berücksichtigung finden, ist eine umfassende Herausbefreiung der Industriezone notwendig.

in Berlin, 21. Sept. Gestern nachmittag wurde der offizielle morgen nach der „L. Z.“ ein Meldegewürkle von hier. Mangels eines Karrens band der rechte zwei Stücke Haser mit Seilen zusammen und trug das anfängliche Gewicht von 300 Pfund von der Festhalle etwa 250 Meter weit nach Hause.

Nauenburg (Württemberg), 21. Sept. Die Zürcher habe

der Stadtsteuer von „Hasle“, der Vaterstadt Hansjohans, nicht

abflasen lassen. Der Gemeinderat soll nämlich an den Matzerei

an lassen. Aufgetragen veränderte die Post die Ausland, die

Ortschaft zur Durchfahrt können nicht gewährt werden.

in London, 20. Sept. Wie Daily Mail meldet, ist in

Lissabon Marquez die Nachricht eingetroffen, daß der Führer

deutschsprachigen, portugiesischen Delegationen eröffnet wurde. Der Krieg werde damit als beendet betrachtet.

in Port of Spain, 20. Sept. President Castro befindet

sich mit 3000 Mann auf dem Weg nach Valencia, wo eine

Schlacht geflogen wird. General Matos befand sich auf ihm

Weg nach Caracas. Das Schlachtfeld kann nur mit großer Mühe über die Grenze gebracht werden und jedermann kann

keine Rücksicht auf alle Eventualitäten gesetzt zu sein.

20. Parteitag der deutschen Volkspartei.

Offenbach, 21. Sept. Die gestrige 1. Versammlung war fest auf dem Boden des ausreichenden Schutzes der gelannten nationalen Arbeit. Daher ist 1) die Holzlast-Vorlage der verbliebenen Regierungen nicht annehmbar. 2) Auch die Beschlüsse der ersten Lehrgang der Kommission berücksichtigen die bestätigten Wünsche der Landwirtschaft nicht genügend. An der Bindung der Getreide- und Viehstaaten ist unbedingt festzuhalten. 3) Falls die Forderungen der Landwirtschaft nicht eine wesentlich weitergehende Berücksichtigung finden, ist eine umfassende Herausbefreiung der Industriezone notwendig.

in Berlin, 21. Sept. Die seit einiger Zeit umlaufenden Gerüchte, daß ein Mitglied des Beirats für den Posten des Unterstaatssekretärs im Reichskanzleramt bestimmt sei, wie der „Satzl-Anzeiger“ es schreibt, auf die Reichsregierung. Dr. Spahn.

in Paris, 21. Sept. Wie der Figaro wissen will, hat sich Ministerpräsident Combes auf Verwenden Loubets zu einer Auslegung des Ministrers des Kriegsministers André und des Marineministers Delcote entschlossen. Es ist sehr leicht möglich, daß die Beweisführung der beiden Ministri ihre Amtsnominierung nach sich ziehen wird.

in Brüssel, 21. Sept. Wie Polit blau mitteln kann, werden die Burenvereine wahrscheinlich am nächsten Dienstag ihre Reise nach Deutschland antreten.

in Brüssel, 20. Sept. Neben den Tod der Königin wird noch berichtet, daß dieselbe um 5 Uhr nachmittags ein leichtes Unwohlsein verspürte. Der herbeizuruhende Leibarzt erklärte, der König sei sehr unzufrieden. Die Königin legte jedoch eine große Charakterstärke an den Tag und verriet keinerlei Anstrengung. Sie erkundigte sich vorsichtig nach mehreren Tagessfragen. Plötzlich gegen 1/2 Uhr versuchte sie sich zu erheben und sagte zu der Krankenschwester, sie fühle sich sehr unwohl. Als die Schwester herbeieilte, fand die Königin bereits zusammen und war sofort eine Leiche. Die Prinzessin Clementine kam rasch zu spät, um der Mutter die Augen zubudecken, während der König noch immer in den Prednen weilt.

in Brüssel, 21. Sept. Heute morgen 7 Uhr 55 trafen der Prinz und die Prinzessin Albert aus München hier ein. Die Leiche der Königin wird nicht aufgebahrt. Die Beerdigung geht so schnell von sich, daß die Leiche bereits heute früh in den Sarg gelegt wurde. Die Königin hat sich jede Einzelheit nicht mehr sehen. Das Testament wird heute morgen eröffnet und, um die Grundlagen für eine Gruftausstattung zur Begründung der öffentlichen Unterreden gegenüber dem Startstellen zu schaffen. In das Soll-Parlament geht eine Bestimmung aufzunehmen, die es dem Bundesrat ermöglicht, die Sätze zu erhöhen und aufzufordern, daß der Zollschutz durch Startelle missbraucht wird. Die Gegenorganisationen der Konkurrenz seien zu fördern und die volle Wettbewerbsfreiheit der Arbeiter durchzuführen. Dem Antrage wird nach Turger-Dieterle zugestimmt, nur wird an Stelle der „amtlichen“ Unterredung eine öffentlich parlamentarische verlangt, um auf Turger-Dieterle zu hören.

in Antwerpen, 20. Sept. Die Nachricht vom Tode der Königin wurde hier gegen 10 Uhr abends bekannt und machte den Kündigung für die zur Zeit hier weilenden Buren-Generalen ein plötzliches Ende.

in Madrid, 21. Sept. Der Ministerrat genehmigte in seiner gestrigen Sitzung den Wortlaut der Antwort, welche der Minister des Innern auf die Note des Bataillons erstellen wird.

Aus Baden.

in Karlsruhe, 19. Sept. Im Tauberbischofsheim fand jüngst die Aufnahmeprüfung in die dortige Präparanden-Amtstall statt.

Es waren 36 junge Leute erledigt, von denen 35 in die Amtstall aufgenommen wurden; nur einer wurde weggeschafft. Dieser war jedoch leider bei der Prüfung erledigt und hatte mit ungünstigen Leistungen aufgewiesen. Unter den Bestandenen selbst befanden sich noch solche, die in einigen Fällen ebenfalls die Note „ungeeignet“ erhalten hatten. Eine „Auslese“ ist bei solchen Prüfungen natürlich nicht möglich. Noch in den älteren Jahren erhielten sie diejenigen, die die Prüfung mitbrachten, als letzter lehrer meiste, die Sieger befanden eine halbe Stunde.

Die Prüfung war scheint der turnerische Wahlspruch nicht verstanden: „Wir ringen nicht um Gebesens, Einer Krantz mir unser Sieger ehr, Der deutschen Eiche schmiedes Preis, Das ist des Turners Ehrenpreis.“

Die Angabe der auf der Hochburg befindlichen Personen war kaum zu schätzen, dirkte aber mindestens 2000 Personen betragen haben, waren es doch nachweislich ca. 600 Turner. Die Breisgauemmetropole hatte eine große Zahl Bautzauer entführt, und auch der Darmstädter war stark vertreten. Von den Höhen der Burg schmieteten die Kämpfer der konzentrierenden Turnermusik Waldkirch herab auf das lustige Treiben. Der Bautz aus Hochburg, Papst Freiburg, suchte die hingrigen und buntfarbenen Scharen unter. Aufstieg, absteigerer dientlicher Geister nach besten Kräften zu befriedigen und wenn dies in erster Hinsicht nicht ganz gelang, da der Bautz bald ausverkauft war, so lag es eben daran, daß die Menschenandrang ein größerer war, als selbst die kühnsten Hoffnungen erwarten ließen.

Erwähnt sei an dieser Stelle, daß die Sanitätskolonne Einnahmen in dankenswerter Weise vertrieben und auch in Thätigkeit treten mußte (siehe unter Emmendingen).

Durch die große Zahl der am Wettkampf teilnehmenden Turner war die Zeit auch mehr in Anspruch genommen, als ursprünglich bestimmt und schon senkten sich die Schatten der Nacht herab, als die letzten auf dem Weg nach Emmendingen waren. Der unerträglich geplante gemeinsame Zusammenschluß und die Streichen von Emmendingen (Bestätigung des späteren Turnfestes) fiel deshalb aus. Die entfernter Wohnenden mußten zum Teil an die Heimstätten denken, so z. B. Mühlheim, Staufen, Neustadt.

Noch in Emmendingen einige Zeit verbleibenden Turner und andere Festteilnehmer, auch Bürger Emmendingens mit ihren Familien, versammelten sich in dem Gartenhaus, wo die Stadtmusik Emmendingen ihre schneidigen Weinen erörtern ließen. Die gesammelten Lokalitäten waren so dicht besetzt, wie wir sie noch geteuft haben.

Der würdige Steinmeier ergriß voller Erregung die Hand des Junglings und drückte sie warm und herzlich.

Ein solches Bumberwert glaubt sich schämen zu können? Ihr werdet Euch den Danz der Bürgerfest dieter Stad zu erwerben und man wird Euren Namen rühmen und preisen.“

Eine Bedingung trübt ich an die Wollendung dieses Wunderwertes,“ fuhr der junge Mann fort. „Verbrach mir, sie erfüllen zu wollen, es steht in Eurer Macht.“

„Eine Bedingung?“ wiederholte der Steinmeier. „Welche?“

„Eine Bedingung!“ rief der Steinmeier. „Welche?“

„Eine Bedingung!“ wiederholte der Steinmeier. „Welche?“

„Eine Bedingung!“ wiederholte der Steinmeier. „Welche?“

Der junge Mann schüttelte mit dem Kopfe.

„Mich blendet nicht der Glanz des Goldes, ich verlange mir so viel, als ich verlange, um die Herren zu können. Meine Arbeit verlangt mich aber aus, daß mein Name auf einer ehrenhaften Tafel am Südportal des Münsters den stolzen Geschlechtern aufbewahrt bleibe.“

London, 20. Sept. Die Abendblätter veröffentlichten ein lege, ist Prof. Dr. phil. Marie Lamm ernannt worden. Die Delegations aus Konstanz und dem demzufolge die Posten Verleihung von Englands einstimmig waren demnach von Münchhausen, welcher ausdrücklich von der badischen Regierung angeordnet werden kann zu erwarten.

München. 20. Sept. Der sozialdemokratische Parteitag wählte nachzu einstimmig den bisherigen Parteivorsitz wieder, nämlich Bebel und Singer als Vorsitzende, Beisch als Kassierer, Staatskund und Alter als Sekretär.

in München, 21. Sept. Gestern nachmittag wurde der sozialdemokratische Parteitag mit einer Schlussansprache Singers geschlossen. Der nächste Parteitag soll in Dresden stattfinden. Es wurde noch eine Resolution Füllers angenommen, die zwar den übermäglichen Altholz-Genuß verurteilt aber gleichzeitig fast, daß die Altholzfrage mit einer politischen Partei nichts zu thun habe, sondern wissenschaftliche Prüfung überlassen sei. Die Sozialdemokratie würde dadurch den Altholz entgegen, daß sie das sittliche und geistige Niveau der Bevölkerung habe.

in Berlin, 21. Sept. In der gestern abgehaltenen nahezu

vollständig besuchten Sitzung der konservativen Fraktion gingen die Beschlüsse dahin: Die konservativen Partei steht nach wie vor fest auf dem Boden des ausreichenden Schutzes der gelannten nationalen Arbeit. Daher ist 1) die Holzlast-Vorlage der verbliebenen Regierungen nicht annehmbar. 2) Auch die Beschlüsse der ersten Lehrgang der Kommission berücksichtigen die bestätigten Wünsche der Landwirtschaft nicht genügend. An der Bindung der Getreide- und Viehstaaten ist unbedingt festzuhalten. 3) Falls die Forderungen der Landwirtschaft nicht eine wesentlich weitergehende Berücksichtigung finden, ist eine umfassende Herausbefreiung der Industriezone notwendig.

in Offenbach, 21. Sept. Die gestrige 1. Versammlung war fest auf dem Boden des ausreichenden Schutzes der gelannten nationalen Arbeit. Daher ist 1) die Holzlast-Vorlage der verbliebenen Regierungen nicht annehmbar. 2) Auch die Beschlüsse der ersten Lehrgang der Kommission berücksichtigen die bestätigten Wünsche der Landwirtschaft nicht genügend. An der Bindung der Getreide- und Viehstaaten ist unbedingt festzuhalten. 3) Falls die Forderungen der Landwirtschaft nicht eine wesentlich weitergehende Berücksichtigung finden, ist eine umfassende Herausbefreiung der Industriezone notwendig.

in Nauenburg (Württemberg), 21. Sept. Die Zürcher habe

der Stadtsteuer von „Hasle“, der Vaterstadt Hansjohans, nicht

abflasen lassen. Der Gemeinderat soll nämlich an den Matzerei

an lassen. Aufgetragen veränderte die Post die Ausland, die

Ortschaft zur Durchfahrt können nicht gewährt werden.

in London, 20. Sept. Wie Daily Mail meldet, ist in

Lissabon Marquez die Nachricht eingetroffen, daß der Führer

deutschsprachigen, portugiesischen Delegationen geöffnet werden kann.

in London, 21. Sept. Gestern nachmittag wurde der offizielle morgen nach der „L. Z.“ ein Meldegewürkle von hier.

Mangels eines Karrens band der rechte zwei Stücke Haser mit Seilen zusammen und trug das anfängliche Gewicht von 300 Pfund von der Festhalle etwa 250 Meter weit nach Hause.

in Nauenburg (Württemberg), 21. Sept. Die Zürcher habe

der Stadtsteuer von „Hasle“, der Vaterstadt Hansjohans, nicht

abflasen lassen. Der Gemeinderat soll nämlich an den Matzerei

an lassen. Aufgetragen veränderte die Post die Ausland, die

Ortschaft zur Durchfahrt können nicht gewährt werden.

in Offenbach, 21. Sept. Die gestrige 1. Versammlung war fest auf dem Boden des ausreichenden Schutzes der gelannten nationalen Arbeit. Daher ist 1) die Holzlast-Vorlage der verbliebenen Regierungen nicht annehmbar. 2) Auch die Beschlüsse der ersten Lehrgang der Kommission berücksichtigen die bestätigten Wünsche der Landwirtschaft nicht genügend. An der Bindung der Getreide- und Viehstaaten ist unbedingt festzuhalten. 3) Falls die Forderungen der Landwirtschaft nicht eine wesentlich weitergehende Berücksichtigung finden, ist eine umfassende Herausbefreiung der Industriezone notwendig.

in Nauenburg (Württemberg), 21. Sept. Die Zürcher habe

der Stadtsteuer von „Hasle“, der Vaterstadt Hansjohans, nicht

abflasen lassen. Der Gemeinderat soll nämlich an den Matzerei

an lassen. Aufgetragen veränderte die Post die Ausland, die

Ortschaft zur Durchfahrt können nicht gewährt werden.

in Nauenburg (Württemberg), 21. Sept. Die Zürcher habe

der Stadtsteuer von „Hasle“, der Vaterstadt Hansjohans, nicht

abflasen lassen. Der Gemeinderat soll nämlich an den Matzerei

an lassen. Aufgetragen veränderte die Post die Ausland, die

Ortschaft zur Durchfahrt können nicht gewährt werden.

in Nauenburg (Württemberg), 21. Sept. Die Zürcher habe

der Stadtsteuer von „Hasle“, der Vaterstadt Hansjohans, nicht

abflasen lassen. Der Gemeinderat soll nämlich an den Matzerei

an lassen. Aufgetragen veränderte die Post die Ausland, die

Ortschaft zur Durchfahrt können nicht gewährt werden.

in Nauenburg (Württemberg), 21. Sept. Die Zürcher habe

der Stadtsteuer von „Hasle“, der Vaterstadt Hansjohans, nicht

abflasen lassen. Der Gemeinderat soll nämlich an den Matzerei

an lassen. Aufgetragen veränderte die Post die Ausland, die

Ortschaft zur Durchfahrt können nicht gewährt werden.

in Nauenburg (Württemberg), 21. Sept. Die Zürcher habe

der Stadtsteuer von „Hasle“, der Vaterstadt Hansjohans, nicht

abflasen lassen. Der Gemeinderat soll nämlich an den Matzerei

an lassen. Aufgetragen veränderte die Post die Ausland, die

Ortschaft zur Durchfahrt können nicht gewährt werden.

in Nauenburg (Württemberg), 21. Sept. Die Zürcher habe

der Stadtsteuer von „Hasle“, der Vaterstadt Hansjohans, nicht

abflasen lassen. Der Gemeinderat soll nämlich an den Matzerei

an lassen. Aufgetragen veränderte die Post die Ausland, die

Ortschaft zur Durchfahrt können nicht gewährt werden.

